



Das Problem, dass ihm sein Vorgänger, Kardinal Woelki, hinterlassen hat, muss Erzbischof Koch nun lösen: „Die Hedwigs-Kathedrale und der Umbau“

Der Streit um das Loch

Sendung im rbb-Fernsehen „Himmel & Erde“ vom 05.09.2015, 18:02 Uhr

Bericht: Margarethe Steinhausen; Kamera: Andreas Hansen, Schnitt: Silvia Arndt-Grund

Eine Aufzeichnung des Berichts ist in der Mediathek der Internetseite

des Senders „Rundfunk Berlin-Brandenburg“ (rbb) noch bis zum 05.09.2016 online abrufbar

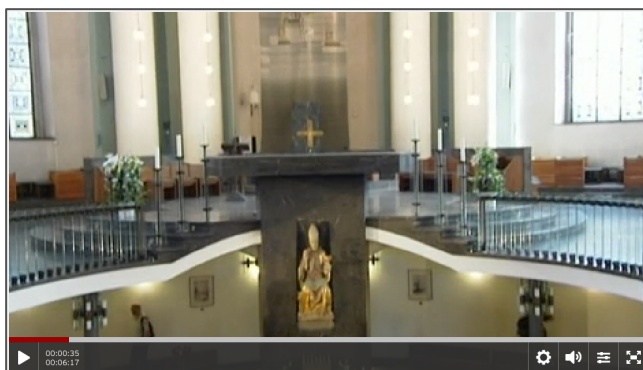
<http://mediathek.rbb-online.de/tv/Himmel-und-Erde/Der-Streit-um-das-Loch/rbb-Fernsehen/Video?documentId=30417674&topRessort=tv&bcastId=3907830>

Abschrift des Fernsehbeitrags (mit vorangestellten Zeitmarken)

00:00:00 Beginn des Berichts

Überleitung der **Moderatorin, Friederike Sittler**, nach einem Bericht über den „Straßenfeger“:

... und ich muss jetzt zu einem ganz anderen Thema kommen, weil der Mann, um den es jetzt geht, der hat garantiert ein Dach über dem Kopf. Noch ist er Bischof von Dresden-Meißen und am 19.09. wird er in sein Amt als Erzbischof von Berlin eingeführt. Heiner Koch heißt er. Und dann wird er auch ein Problem lösen müssen, dass ihm sein Vorgänger, Kardinal Woelki, hinterlassen hat, nämlich „Die Hedwigs-Kathedrale und der Umbau“.



00:00:25 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

Videovorstellung der St. Hedwigs-Kathedrale untermalt von Orgelklängen:

Außenansicht hinter den Bauzäunen der ewigen Baustelle der Staatsoper, die Eingangstür öffnet sich. Der Innenraum der Kathedrale mit Blick in die Unterkirche wird gezeigt, von der ein Kameraschwenk über den Altar bis in die Kuppel mit dem Oberlicht das theologisch-liturgische Konzept der vertikalen Verbindung der drei Ebenen sichtbar werden lässt.

'Tante Hedwig', so nennen Berliner Katholiken ihre Kathedrale am Bebelplatz, vor allem Gläubige aus dem Osten lieben die Kirche mit der großen Öffnung im Boden. Sie verbindet Krypta, Altar und Kuppel. Dieser Innenraum soll so, wie er ist, bewahrt werden - sagen die „Freunde der Hedwigskathedrale“.



00:00:46 Interview mit dem Berliner Katholiken und Vertreter der Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale, Jörg-Michael Susa:

*„Die Hedwigskathedrale, so wie sie jetzt steht, ist in der Welt **einmalig** und historisch. Sie steht nicht umsonst als nationales Kulturerbe in der Denkmalliste.“*

00:00:59 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert von einem Video-Schwenk durch die Kathedrale – Abgang zur Unterkirche, Blick auf die Bodenöffnung, Petrusfigur in der Altarsäule, Michelangelos Pieta in der Krypta, Grabkapelle des seligen Märtyrers, Dompropst Bernhard Lichtenberg, mit Nahaufnahme seines Porträts, Blick auf den Treppenaufgang aus der Unterkirche zum Hauptraum.)

Einzigartig sagen die Befürworter, einmal und nie wieder sagen die Gegner der Bodenöffnung. Mit rund 8 Meter Durchmesser spaltet sie den Kirchenraum in zwei Hälften. Umgestaltet wurde der Innenraum in den 50er Jahren nach Plänen des bundesdeutschen Architekten Hans Schwippert. In der Unterkirche sind Bischöfe beigesetzt und Geistliche, die unter der national-sozialistischen und kommunistischen Diktatur ihr Leben verloren haben. Märtyrer, wie Bernhard Lichtenberg, bilden so das geistliche Fundament der Kirche. Dennoch will Dompropst Ronald Rother den Zugang zur Krypta verändern.



00:01:35 Interview mit dem gegenwärtigen Dompropst und Umbaubeauftragten des Erzbistums, Dompropst Ronald Rother:

„Es ist einmal die Spaltung der Gemeinde, die sie hier oben wahrnehmen können, auch wenn sie die Bänke etwas anders stellen, bleibt immer diese große Öffnung. Heute früh hatte ich hier Gottesdienst in der Unterkirche. Da waren 25, wenn die verteilt sind, sieht man sie nicht. Die Suche nach einem Chorplatz ist äußerst schwierig. Der Chor hat alle möglichen Stellen innerhalb der Kirche ausprobiert. Die beste aller schlechtesten ist hier unterhalb oder vor der Orgel.“

00:11:11 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert von einem Video-Schwenk durch die Kathedrale – Zu sehen ist u. a. eine Gläubige, die vermeintlich für die „Renovierung“ Geld spendet, wie es neben dem Geldeinwurfsschlitzen unter dem Modell der Kathedrale aus Holz zu lesen ist, in Wirklichkeit aber die Teilzerstörung der Innenraumausstattung mit anschließendem Komplettumbau mitfinanziert.



Umbaubefürworter wollen den Innenraum komplett verändern und haben einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Das Modell des Siegers sorgt nun für heftigen Streit unter den Berliner Katholiken. [Fachliche Anmerkung: Da kein Ideen- oder Architekten-, sondern ein **Realisierungswettbewerb** ausgerichtet wurde, gibt es **keine „Sieger“**, sondern nur einen **Siegerentwurf**. _F.d.St.HK.]

00:02:30 Interview mit dem Berliner Katholiken und Vertreter der Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale, Jörg-Michael Susa:

„Scheußlich! Schlicht und ergreifend, scheußlich.“

00:02:34 Frage des rbb (Stimme aus dem Off): Warum?

Jörg-Michael Susa:

„Den können sie überall machen, in der Sportarena. Das ist doch nur eine Abkupferung von Jauch mit seinem Gasometer, nur etwas heller.“

Es genügt doch, wenn man die Kirche innendrin von rund 50 oder 60 Jahren Kerzenruß befreit. Ich muss doch nicht den dunklen Granit rausschmeissen, um dafür weißen Marmor zu bringen. Weißen Marmor verstehe ich ja irgendwo in Italien, wo es selten regnet, aber hier in Berlin. Wer soll denn das nachher putzen?“

00:03:09 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert von Detailaufnahmen des Modells des Siegerentwurfs, das seit nunmehr 14 Monaten ohne Lösungsangebote für deutliche Planungsprobleme in einer Nische der Kathedrale steht.)

Weißer Wände, Milchglasscheiben in den Fenstern, das Kreuz in einer Nische, der Altar nicht erhöht. „Sehr nüchtern“ sagt ein weiterer Kritiker des Entwurfs, lange in der Laienbewegung der Katholiken engagiert.



00:03:25 Interview mit dem langjährigen Präsidenten des Zentralkomitees der dt. Katholiken (ZdK), Prof. Dr. Hans Joachim Meyer:

„Zugespißt gesagt ist das ein Stuhlkreis um einen relativ kleinen Altar. Ich kann mir nicht vorstellen, wie dort ein Gottesdienst vor vielen Menschen zelebriert werden kann, die alle zusammen mit dem Altar gleichsam auf einer Ebene sind.“

00:03:43 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert von Aufnahmen, die Verschmutzung, kleine Risse und die Kuppel zeigen)

Verschmutzte Wände, Risse im Mauerwerk, marode Sanitäranlagen, keine Wärmedämmung in der Kuppel. „Wenn Sanierung, dann gleich richtig.“ sagt Dompropst Rother. „Nur das „Wie“ ist noch offen.“

00:03:56 Interview mit dem gegenwärtigen Dompropst und Umbaubeauftragten des Erzbistums, Dompropst Ronald Rother:

„Die Architekten haben in ersten Gesprächen gesagt: ‚Wir machen eine Vorschlag und wir sind interessiert, in den Gesprächen mit den Leuten zu sehen, was daraus wird.‘ In dieser Phase sind wir. Alle anderen, die sagen: ‚Steht schon alles fest.‘ Tut mir leid, sie wissen mehr als die Betroffenen.“

[F.d.St.HK: In Wirklichkeit wurde aber vor 14 Monaten ein **Realisierungswettbewerb** für 0,8 Mio. € ausgerichtet, der lt. Richtlinie mit einer ausführbaren Lösung enden soll. Nach **weiteren 1,5 Mio. €** für Umbauplanung gibt es noch keine Ergebnisse? Mit welchen „Leuten“ wurde gesprochen?]

00:04:19 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert mit historischen Abbildungen, einem Video mit dem Blick vom Reiterdenkmal Friedrichs auf die Kathedrale, Details des Reiterstandbilds und der Widmung auf dem Portikus. Fotos der Kriegerstätte: Fassade und Innenraum mit Bischof Weskamm bei dem Richtfest. Gesamtbild der Kathedrale von Nordosten mit dem Zoom auf das Kuppelkreuz von Fritz Kühn)

Vorbild für die Kirche mit der Kuppel in Berlins historischer Mitte ist das Pantheon in Rom. Preußenkönig Friedrich, der Große, ließ sie für seine katholischen Untertanen aus Schlesien bauen und widmete sie der Heiligen Hedwig. Die wird in Schlesien besonders verehrt. Im Bombenhagel des zweiten Weltkriegs wurde die Kathedrale weitgehend zerstört. Nur die Fassade und die Umfassungsmauern blieben stehen. 1953 feierte Bischof Weskamm Richtfest noch unter freiem Himmel. 10 Jahre später war der Wiederaufbau abgeschlossen. Wer heute das Innere der Kirche verändern will, braucht viel Geld. „Zuviel.“ sagen die Kritiker.

00:05:06 **Interview** mit dem Berliner Katholiken und Vertreter der Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale, Jörg-Michael Susa:

„Tatsächlich dürften wir uns in einem Bereich von etwa 60 bis 70 Millionen Euro bewegen. Punkt. Das Bistum ist Pleite, hat Verbindlichkeiten in Höhe von rund 7 Millionen. Eigentümer des Gebäudes ist nicht das Bistum. Eigentümer sind auch nicht das Domkapitel, sondern die Gemeinde; die hat das Kleingeld auch nicht.“

00:05:30 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert von der Amtseinführung des inzwischen nach Köln gewechselten Erzbischofs Woelki im Jahre 2011 [mit Tebarz-van Elst] und dem Auftritt des designierten Erzbischofs von Berlin, im Garten auf dem Weg zu seinem künftigen Amtssitz am Hausvogteiplatz in Berlin)

Er hat Berlin den Streit um 'Tante Hedwig' eingebracht, Rainer Maria Woelki.

Der frühere Erzbischof nannte die Öffnung abschätzig „das Loch“ und hat damit die Gemüter erhitzt. Sein Nachfolger muss die Suppe auslöffeln. Vor seiner Amtseinführung will sich Heiner Koch aber nicht konkret zur Zukunft von St. Hedwig äußern.



00:05:51 **Interview** im künftigen Amtssitz mit dem designierten Erzbischof von Berlin, Erzbischof Dr. Heiner Koch:

„Die Entscheidungen sind in der Regel nicht so, dass man sagt, 100 Prozent klar, so, statt so. Sondern es sind immer Entscheidungen, die man auch Verluste macht, also suboptimale Entscheidungen. Aber so ist das Leben. Wir müssen vorher daran arbeiten, dass jeder dann auch sagt: ‚Das trage ich mit, auch wenn ich vielleicht einen anderen Akzent gesetzt hätte.‘ Das ist halt das Typische an einer christlichen Gemeinde.“

00:06:10 **Berichterstattung** (Text aus dem Off):

(illustriert von einem Videoschwenk von der Lichtöffnung in der Kuppel zur Altaransicht)

**Ein Kompromiss in Sachen „Loch“ ist aber kaum möglich.
Entweder es bleibt oder es wird verschlossen.**

00:06:17 Ende des Berichts